

7 Fragen zum Thema Sport an die Pforzheimer Oberbürgermeisterkandidaten

Wahl am Sonntag, 7. Juni 2009

Die Kandidaten stellten sich Fragen der PZ-Sportredaktion



Christel Augenstein
59 Jahre,
Oberbürgermeisterin



Gert Hager
46 Jahre,
Bürgermeister



Michael Schwarz
44 Jahre,
Diplom-Kaufmann, Unternehmensberater



Hans-Joachim Bruch
57 Jahre,
Diplom-Ingenieur

<p>1 Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Sport?</p>	<p>Sport hat in unserer Familie immer eine große Rolle gespielt. Sport hält fit, jung und eine gute Figur ist auch nicht ganz unwichtig. Ich selbst laufe Ski, spiele Tischtennis und war aktive Tennisspielerin. Ich besitze seit 1985 den Führerschein für Yachten unter Segel und unter Motor.</p>	<p>In meiner Jugend war ich Leistungsschwimmer und habe ganz gute Zeiten erzielt. Heute fahre ich gerne Rad, schwimme nach wie vor und – wenn es die Zeit erlaubt – gehe ich segeln. Einem Tischtennismatch im Kreise meiner Familie oder mit Freunden bin ich nie abgeneigt.</p>	<p>Seit meinem 6. Lebensjahr treibe ich Sport im Verein; als aktiver Sportler und in verschiedenen Funktionen. Derzeit gehöre ich dem Vorstand des Kickers Club '72 Pforzheim an und bin dort in Zusammenarbeit mit dem Gründer und Ehrenvorsitzenden Werner Vollmer für die Turnierorganisation des Dreikönigsturnier für Traditionsmannschaften sowie den U13-Cup der DFB-Stützpunkte verantwortlich.</p>	<p>Ich bin regelmäßiger Besucher des 1. FCP, besuche aber, wenn es meine Zeit erlaubt, auch andere Sportveranstaltungen in der Region. Zum Beispiel das Springreitturnier Mitte Mai oder das VfR Pfingstturnier. Ich selbst fahre Ski und bin früher als Amateur Radrennen gefahren.</p>
<p>2 Welche Rolle spielt der Sport in Ihrem Wahlkampf?</p>	<p>Ich nehme den Wahlkampf sportlich: fair, teamfähig und zielorientiert. Aber natürlich will ich als Erste über die Ziellinie. Sport ist nicht nur ein Wahlkampfthema für mich, ich überzeuge durch Taten: In der Innenstadt entsteht eine neue Großsporthalle für 2000 Besucher, im letzten Jahr gab es neue Kunstrasenplätze für Germania Brötzingen und Büchenbronn, die Hallenmiete für Jugendliche habe ich abgeschafft. Die Sportförderung beträgt rund 1.4 Millionen Euro. Der Sportentwicklungsplan ist auf dem Weg.</p>	<p>Sport ist für mich unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. In unseren Sportvereinen sind zahlreiche Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger, darunter mehr als 10000 Jugendliche, engagiert. Die soziale Arbeit in den Vereinen ist unbezahlbar. Deshalb habe ich – zusammen mit einigen Gemeinderäten – erfolgreich für einen Verzicht auf Hallengebühren beim Jugendtraining gekämpft. Die Vereine – nicht nur im Sport – will ich stärken durch eine zentrale Stelle im Rathaus für das Ehrenamt.</p>	<p>Sport spielt in meinem Leben und im Wahlkampf eine wichtige Rolle. Viele Pforzheimer kennen mich als aktiven Fußballer und Schiedsrichter. Die vielen ehrenamtlichen Jugendtrainer, -betreuer und sonstige engagierte Personen aus Kirchen, Kultur sind wichtiger Bestandteil für unser Gemeinwohl und die Entwicklung unserer Jugendlichen in Pforzheim.</p>	<p>Die Vereine, die ehrenamtliche Tätigkeit, aber auch der Sport als gesellschaftlich regulierende und pädagogisch wertvolle Vorbild- und Lenkungsfunktion für die Jugend stehen im Zentrum meiner Kampagne. Der Sport spielt dabei eine herausragende Rolle für die gesellschaftliche Entwicklung.</p>
<p>3 Was kommt Ihrer Ansicht nach in den nächsten Jahren auf die Pforzheimer Sportvereine zu?</p>	<p>Mein Ziel ist es, die Sportvereine auch in Zukunft in der bisherigen Form unterstützen zu können. Ich möchte eine funktionierende Sportlandschaft erhalten und weiß um die Bedeutung der Vereine und der vielen Ehrenamtlichen. Investitionen in den Sport sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder. Und dennoch: Bei den sich abzeichnenden Steuerausfällen wäre es unredlich, Entlastungen zu versprechen.</p>	<p>Angeichts der schwierigen Haushaltslage sind weitere Entlastungen in finanzieller Form kaum möglich. Hier heißt es kreativ zu sein; so haben meine Mitarbeiter ein Modell entwickelt, mit dem Schulanfängern in diesem Jahr ein Teil des Jahresbeitrages für einen Sportverein bezahlt wird. Finanziert wird diese besondere Aktion von der Sparkassen Pforzheim Calw aus Anlass ihres 175-jährigen Jubiläums. Aus heutiger Sicht sollen die Vereine nicht weiter belastet werden, denn sie leisten heute schon so viel für unsere Heimatstadt Pforzheim.</p>	<p>Die Platzpflege mit einem handelsüblichen Otto-Normal-Verbraucher-Sitzrasenmäher (80 cm Schnittbreite) ist auf Sinnhaftigkeit und Kosten-Nutzen-Effekt zu untersuchen. Im Bereich der Hallenkosten muss der Weg der Bezuschussung im Jugendbereich weiterhin beschränkt werden. Dem Slogan Ehrenamt ist Ehrensache müssen Signale folgen. Im Bereich Jugendarbeit – kostenlose Sozialarbeit – dürfen keine Mittel gestrichen werden, da sonst die Vereine in ihrer Existenz gefährdet sind</p>	<p>Wir müssen akzeptieren, dass der Haushalt allen Aktivitäten der Stadt enge Grenzen auferlegt. Das betrifft leider auch den Sport. Aber ich werde mich dafür einsetzen, dass sowohl Breiten- wie auch Spitzensport, wie bereits in früheren Zeiten, eine gute Heimat in Pforzheim haben. Dies dient der Motivation der Jugend und ist ein wichtiges Werkzeug für das Stadtmarketing. So weit es der Haushalt zulässt, will ich das Engagement weiter verstärken.</p>
<p>4 Die Pforzheimer Fußballvereine FCP, VfR und Brötzingen haben eine Fusion zu den Akten gelegt. Wollen Sie das Thema dennoch vorantreiben?</p>	<p>Wir waren vor nicht langer Zeit vielleicht einen Herzschlag von einer guten Lösung entfernt. Das Angebot wurde verworfen. Schade. Es ist ein Gebot der Vernunft, dass Vereine kooperieren und ihre individuellen Stärken zum Nutzen eines großen Ganzen vereinen. Nur dann werden wir in Zukunft auch wieder hochklassigen Pforzheimer Fußball sehen dürfen.</p>	<p>Das Thema Fusion liegt mir sehr am Herzen, deshalb würde ich mich sehr freuen über entsprechende Fortschritte. Dies ist aber nicht möglich ohne die Vereine – Bewegung ist hier aktuell nicht erkennbar. So bleibt das Angebot der Stadt bestehen, bei einer Fusion das Holzhof-Stadion auszubauen.</p>	<p>Da ich aus dem Fußballbereich komme und alle drei Vereine sehr gut kenne, ist an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten. VfR und FCP kennen meinen Vorschlag. Ich hatte bei den Gesprächen mit den Vereinsverantwortlichen in der Fraktion der Freien Wähler, Unabhängigen Bürger, LBBH nicht den Eindruck, dass wir bei der Umsetzung weit weg voneinander sind.</p>	<p>Wenn wir in Pforzheim einen starken Fußballverein haben wollen, der nicht unter „Ferner liefen“ spielt, muss hier eine Lösung gefunden werden. Die Aufgabe der Stadt ist es, unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung und des Haushaltsrechts, dies unterstützend zu begleiten.</p>
<p>5 Soll der Holzhof auch ohne Fusion ausgebaut werden?</p>	<p>Meines Erachtens macht das nur Sinn, wenn die beiden Vereine eine gemeinsame Spielstätte akzeptieren. Allerdings sehe ich am Holzhof einen Bedarf für einen weiteren Trainingsplatz. Hier wird tolle Jugendarbeit gemacht. Wenn ich mich an das letztjährige Super-Pfingstturnier des VfR mit Beteiligung der Jugendmannschaft von Real Madrid erinnere, da wurde Werbung für den Fußball, Werbung für die Stadt gemacht. Die diesjährige Gruppenauslosung fand im ausverkauften Wildparkstadion statt. Das ist doch allererstes Marketing.</p>	<p>Der Holzhof kann nur bei einer Fusion in größerem Maßstab ausgebaut werden. Aktuell sind deshalb keine Ausbauschritte vorgesehen.</p>	<p>Der Holzhof ist ein oberligataugliches Stadion. Der Platz im Brötzingen Tal – so die Trainer von auswärtigen Mannschaften – ist in einem desolaten Zustand wie auch die Tribüne. Das Gelände Gewerbegebiet Brötzingen Tal lässt sich gut vermarkten für eine Gewerbeansiedlung. Der Verkaufserlös kann teilweise in den Ausbau der sportlichen Infrastruktur gesteckt werden. Eine Grundvoraussetzung ist, dass auf dem Holzhofgelände ein Kunstrasenplatz, ein Kunstrasen-Bambini-Spielfeld und ein Platz (Antrag der Fraktion Freie Wähler, Unabhängige Bürger, LBBH wurde bereits Anfang Mai gestellt) sowie ein Kabinentrakt zwischen Platz 3 und 4 erstellt wird. Die bisherigen Kabinentrakte sind zu sanieren, insbesondere wegen der Jugendarbeit. Beide Vereine könnten diese Spielstätte nutzen, die übrigens über eine hervorragende Infrastruktur (Parkhaus etc.) verfügt. Für mich ist wichtig, dass alle Vereinsverantwortlichen zu einer Kooperation bereit sind. Wichtig ist ein vernünftiger Dialog.</p>	<p>Für einen Ausbau sind erst einige „Hürden“ auszubauen. Das wären Fragen, wie zum Beispiel: Wie kann in einem Wasserschutzgebiet eine derartige Baumaßnahme genehmigt werden? Oder: Wie können bestehende Verträge mit Dritten notfalls umgearbeitet werden, um hier künftig mehr Gestaltungsfreiheit zu haben?</p>
<p>6 Was passiert mit dem sanierungsbedürftigen Stadion Brötzingen Tal?</p>	<p>Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Der Ball liegt in der Spielhälfte der Vereine. Ich glaube nicht, dass der Standort Brötzingen Tal mehrheitsfähig ist – weder bei den Vereinen noch im Gemeinderat. Mal ganz abgesehen von der Kostenfrage.</p>	<p>Das Stadion Brötzingen Tal wird so instand gehalten, dass der Spielbetrieb in normaler Form ablaufen kann.</p>	<p>Die bisherigen Kabinentrakte sind zu sanieren, insbesondere wegen der Jugendarbeit. Beide Vereine könnten diese Spielstätte nutzen, die übrigens über eine hervorragende Infrastruktur (Parkhaus etc.) verfügt. Für mich ist wichtig, dass alle Vereinsverantwortlichen zu einer Kooperation bereit sind. Wichtig ist ein vernünftiger Dialog.</p>	<p>Das Stadion muss auch saniert werden, wenn der 1. FCP an keiner Fusion beteiligt sein wird. Die verkehrlichen Voraussetzungen wie S-Bahn Anschluss, Parkplätze oder künftig die Autobahn über den ersten Bauabschnitt der Westtangente, sind besser als an anderen Standorten.</p>
<p>7 Pforzheim gilt nicht gerade als Sportstadt. Die Stadtverwaltung genießt bei vielen Vereinen keinen guten Ruf. Sehen Sie Handlungsbedarf?</p>	<p>Da lief vielleicht in den letzten Jahren nicht alles rund. Für mich aber ist Pforzheim eine Sportstadt, wie wären sonst die vielen großen Vereinsjubiläen in diesem Jahr möglich. Es gibt hier eine lange und erfolgreiche Tradition, an die es anzuknüpfen gilt. Wir haben engagierte Vereine und exzellente Sportler. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werde ich die Vereine immer unterstützen. Und besser werden können wir alle.</p>	<p>Pforzheim ist sehr wohl eine Sportstadt; allerdings gilt dies – bis auf wenige Ausnahmen – vor allem für den Breitensport. Fortschritte erhoffe ich mir vor allem vom geplanten Sportzug am neu erbauten Hilda-Gymnasium sowie vom erfolgreich begonnen Projekt „Sport hilft“. Handlungsbedarf sehe ich im Hallenzugang für Vereine in den Schullerfen. Immer wieder werde ich von Vereinsseite darauf angesprochen, dass sich in der von mir zu verantwortenden Sportförderung in den letzten Jahren sehr viel positiv entwickelt hat. Als Beispiele seien genannt die Abschaffung der Hallengebühren für das Jugendtraining, die deutliche Erhöhung der Jugendförderung, die intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen und dem Sportkreis Pforzheim-Enzkreis.</p>	<p>Ich habe diese Signale von Vereinsverantwortlichen aufgenommen und ich denke, wir müssen diese Dinge ernst nehmen. Eine Stadt – wie Pforzheim – sollte gerade im Jugendbereich in vielen Sportarten zur baden-württembergischen Spitze gehören. Wir sollten uns mit Vertretern aller Sportarten zusammensetzen und an Lösungen der zukünftigen Herausforderungen interessiert sein. Dies gilt nicht nur für den Sport, sondern allgemein im Kulturbereich.</p>	<p>Ja, unbedingt. Die Stadt hat die bereits genannte Lenkungsfunktion für die Jugend nicht ausreichend erkannt und dementsprechend vernachlässigt. Daher sehe ich es als meine persönliche Aufgabe an, dem Sport in dieser Stadt, zu der im Sozialbereich notwendigen Anerkennung zu verhelfen. Hier halte ich Mittel aus dem Stadtmarketing für kurzfristig einsetzbar.</p>